

**Wirtschaftsbeirat Bayern
Dr. Jürgen Hofmann**

**Generalversammlung 2013
Jahresbericht des Generalsekretärs
am 13. November 2013
in München**

Herr Präsident,
sehr geschätzte Mitglieder des Wirtschaftsbeirats,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die Zeit rast. Heute stehe ich bereits zum vierten Mal vor Ihnen. Und wie in den Vorjahren möchte ich Ihnen über die Arbeit des Wirtschaftsbeirats in diesem Jahr berichten.

Ich füge gleich hinzu: Es wird ein Gewaltritt. Weil viel passiert ist. Insgesamt können wir, wie ich meine, erneut eine positive Bilanz ziehen.

Der Wirtschaftsbeirat verschreibt sich ja seit Jahrzehnten dem Dialog von Wirtschaft und Politik.

Diese Aufgabe haben wir auch 2013, im 65. Jahr des Bestehens unserer Unternehmervereinigung, erfolgreich erfüllt.

- Wir haben der Politik vielfach Gelegenheit gegeben, ihre Ziele, Pläne und Entscheidungen zu erläutern. Alle bayerischen Bundesminister und die meisten Mitglieder des bayerischen Kabinetts waren bei uns zu Gast - z.T. mehrfach - und haben mit uns diskutiert.
- Umgekehrt haben wir Anliegen und Erfahrungen unserer Unternehmen auf verschiedenen Wegen an die Politik herangetragen und in den politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess eingespeist.
Und zwar auf seriöse, konstruktive Weise.
- Sie alle hatten erneut Gelegenheit, sich über aktuelle wirtschaftspolitische Entwicklungen auf breitester Front aus erster Hand zu informieren.
Wir greifen Themen ja nicht erst dann auf, wenn sie zum Gegenstand von Dissertation geworden sind, sondern „just in time“, also dann, wenn sie hochkochen und brandaktuell sind.
- Nicht zuletzt haben wir Ihnen aber auch viele Gelegenheiten zum Netzwerken und für persönliche Gespräche gegeben.

Ich habe manchmal den Eindruck, dass unsere Veranstaltungen für nicht wenige Mitglieder zur zweiten Heimat geworden sind.
Für mich gilt das sowieso.

Meine Damen und Herren,
auch in diesem Jahr haben wir so gut wie alle brennenden Themen in zahlreichen Veranstaltungen in den Fachausschüssen, in den Arbeitskreisen und in den Bezirken aufgegriffen.

Über 100 Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten waren es insgesamt – rd. 50 in den Fachausschüssen und Arbeitskreisen, rd. 50 in den Bezirken.

Wobei ich hinzufügen möchte: Das ist nicht mein Verdienst, sondern das Verdienst engagierter Vorsitzender, die bei uns die Themen setzen und dafür immer wieder zugkräftige Referenten gewinnen.

In der digitalen Gesellschaft nennt man das wohl „Schwarmintelligenz“.

Das Thema, das uns am meisten auf den Nägeln brennt, ist die Energiewende, weil sie alles andere als stabil verläuft. Hier ist Vieles noch Stückwerk, passt Vieles noch nicht zusammen. Umso mehr nehmen die Sorgen um die Wettbewerbsfähigkeit von Industrie und Mittelstand, aber auch um den sozialen Frieden zu.

Herr Geiß hat darauf als Vorsitzender des Energieausschusses mit mehreren Veranstaltungen reagiert:

- Dr. Günther von Au, der Vorsitzende des Vereins der Chemischen Industrie in Bayern, hat sich im Mai – flankiert von Herrn Blume, dem Vorsitzenden der CSU-Wirtschaftskommission – mit den Gefahren der Energiewende für den Industriestandort Deutschland befasst. Beruhigend waren die Ausführungen nicht.
- Ein paar Wochen später haben Thomas Barth, der damalige Vorstand der E.ON Bayern AG, und Martin Fuchs, der Vorsitzende der Geschäftsführung der TenneT TSO GmbH, über die Stabilität der Verteil- und Höchstspannungsnetze referiert. Enorme Herausforderungen auch hier.
- Gemeinsam mit dem Umweltausschuss von Dr. Kleine hat Herr Geiß nach der Sommerpause das Thema „Fracking – Fluch oder Segen?“ auf die Tagesordnung gehoben. Die Mehrheit der Bevölkerung bei uns hält Fracking für Teufelszeug. Die USA reindustrialisieren auf dieser Basis.
- Mit dem Bezirk München von Hans Hammer zusammen hat der Energiepolitische Ausschuss zuletzt auch noch die Beiträge von Power to Gas und Power to Liquid zur Speicherung überschüssiger Energie durch Herrn Weber von der DENA und Prof. Meyer-Pittroff von der TUM beleuchten lassen. Zukunftsmusik, die noch an mangelnder Wirtschaftlichkeit krankt.
- Auch der Vortrag von Dr. Christian Barth, Amtschef des Bayerischen Umweltministeriums, im Umweltausschuss von Dr. Willi Kleine über die aktuellen Herausforderungen der bayerischen Umweltpolitik war primär der Gestaltung der Energiewende gewidmet.

- In kleiner Expertenrunde haben wir mit dem Arbeitskreis Energiewende der CSU diskutiert. Daraus ist ein Positionspapier entstanden, das in die Koalitionsverhandlungen eingebracht worden ist.

Meine Damen und Herren,

Die Staatsschuldenkrise stand 2013 nicht so stark im Vordergrund wie 2012.

EZB-Chef Draghi hat die globalen Kapitalanleger mit seiner extrem lockeren Geldpolitik und seiner Versicherung, er werde den Euro mit allen Mitteln verteidigen, ruhig gestellt.

Der Ausschuss „Finanzmärkte“ von Prof. Zeitler ist dennoch alles andere als untätig geblieben.

- Vor ein paar Wochen erst hat uns Peter Praet, der Chefvolkswirt der EZB, einen Einblick in die Einschätzung der Lage in Europa und in die „Denke“ der EZB gegeben.
- Im Sommer haben Frau Dr. Bortenlänger vom Deutschen Aktieninstitut und Prof. Kaserer von der TUM auf die gravierenden Probleme einer Transaktionssteuer, hingewiesen, die ja nach wie vor in der Diskussion ist.
- Im Mai haben Lutz Diederichs, Vorstand der HVB, und Heinz Greiffenberger, AR-Vorsitzender der Greiffenberger Holding, die Frage, ob wir das Investmentbanking für die Unternehmensfinanzierung noch brauchen, einvernehmlich bejaht. Wir sind in der Tat gut beraten, uns vor einem allgemeinen „Banken-Bashing“ zu hüten.

Dass die Verkehrsinfrastruktur seit Jahren völlig unterfinanziert ist und deshalb immer mehr zum Sorgenkind wird, gehört mittlerweile zum politischen Common Sense.

Der Mann, der das Thema erfolgreich auf die Tagesordnung gehievt hat, ist Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer.

- Hans Wormser hatte ihn im Sommer in seinem Verkehrsausschuss, wo Dr. Ramsauer im vollbesetzten Königssaal eine „Zwischenbilanz nach vier Jahren“ zog und auf die Planungen in den nächsten vier Jahren einging.
- Ebenfalls gewinnen konnte Herr Wormser den Vorstandsvorsitzenden der MAN AG, Dr. Georg Pachta-Reyhofen. Dr. Pachta-Reyhofen sprach im MAN Truck Forum über eines der großen Zukunftsthemen – die Mobilität in Städten und über Lösungsansätze von Shanghai bis München.

Herr Stärker, der Vorsitzende des Außenwirtschaftsausschusses, hat auch in diesem Jahr ebenso aktuelle wie interessante Veranstaltung organisiert.

- Den Auftakt machte US-Generalkonsul William Moeller mit einem Vortrag über die Transatlantischen Beziehungen in der 2. Obama-Amtszeit – das war noch vor NSA, die Stimmung weniger angespannt als heute.
- Prof. Dr. Udo Steinbach, ein ausgewiesener Kenner der Region, beleuchtete im Sommer die Lage in der Türkei und im Nahen Osten.

- Vor kurzem war Prof. Dr. Klaus-Dieter Lehmann, der Präsident des Goethe-Instituts, im Ausschuss zu Gast, um über das weltweite Goethe-Netzwerk und seinen Nutzen für die Wirtschaft zu berichten.

Ebenfalls über den nationalen Tellerrand hinaus hat der Europaausschuss von Dr. Ingo Friedrich geblickt:

- Inspiriert durch die viel beachtete Europa-Rede des Britischen Premiers David Cameron haben der Britische Botschafter Simon McDonald und Markus Ferber, Chef der CSU-Europagruppe im Europaparlament, über die Zukunft der Europäischen Union im globalen Wettbewerb des 21. Jahrhunderts diskutiert.
- Ebenfalls gewinnbringend war der Vortrag von Prof. Dr. Hermann Schoenauer, Rektor des Evang. Diakoniewerks Neuendettelsau, über die Gratwanderung, die europaweit operierende Sozialunternehmen heute zwischen sozialer Sensibilität und wirtschaftlicher Effizienz bewältigen müssen.

Thorsten Sponholz, der rührige Vorsitzende des Mittelstandsausschusses wird uns leider verlassen.

Er verlegt seinen Wohn- und Firmensitz nach Hessen.

Das ist mehr als schade. Sein Programm war auch 2013 „wichtig“:

- Den Auftakt bildete eine gut besuchte Führung durch die Neue Pinakothek unter dem Motto „Wirtschaft und Politik in der Kunst“.
- Im Februar war der Ausschuss zu Gast bei der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Bayern. Präsident Alois Müller sprach über Schuldenkrise und Mittelstandsfinanzierung.
- Im Juni fanden die traditionsreichen Bayerisch-Sächsischen Unternehmertage statt – bereits zum 23. Mal; in diesem Jahr wieder in Banz. Hauptthema war die Schieneninfrastruktur in Bayern und in Sachsen.
- Ende September sprachen Thomas Stahl und Alexander Egger, Vorstand der Wickenhäuser und Egger AG, moderiert von Stellvertreter Alexander Lerch über den Nutzen von Internet-Marketing und Social Marketing.

Rege Aktivitäten hat wie immer auch der Tourismusausschuss unter Robert Salzl entfaltet. Schön, dass er dabei auch immer ganz Bayern ins Blickfeld nimmt.

- Im März hat der Ausschuss in Augsburg getagt; Thema Messewesen und Tourismus.
- Im Mai waren wir in Bad Tölz. Dort ging es um „Gesundheitsvorsorge 3.0 – Chancen für Kurorte und Heilbäder und Unternehmen durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit“.
- Im August folgte eine Fahrt nach Berchtesgaden mit Besuchen im Nationalpark und im Interconti auf dem Obersalzberg. Thema „Die Bedeutung der Architektur und Ästhetik für den Tourismus“.

Seine engagierte und kompetente tourismuspolitische Arbeit ist nicht verborgen geblieben.

Herr Salzl hat deshalb am letzten Freitag ein weiteres wichtiges Amt übernommen und ist Präsident des neuen Vereins Tourismus Oberbayern und München geworden. Herzlichen Glückwunsch.

Wenn Herr Dr. Thelen, Vorsitzender des Medienausschusses ruft, kommen die Experten, die in der alten und neuen Medienwelt etwas zu sagen haben:

- Prof. Wolfram Winter, Vizepräsident von Sky Deutschland, und Katharina Behrends, Geschäftsführende Gesellschafterin von NBC Universal Global Networks Deutschland, haben sich auf zwei Veranstaltungen mit dem TV-Markt in Deutschland befasst.
- MdB Dr. Reinhard Brandl, u.a. Mitglied der Enquete-Kommission Internet und digitale Gesellschaft des Bundestages, und Markus Blume, Chef der CSU Wirtschaftskommission, sind in zwei weiteren Veranstaltungen der Frage nachgegangen, wohin sich die digitale Gesellschaft entwickelt.

Interessant die Einschätzung von Frau Behrends, die die Medienszene von Berlin und München aus eigener Anschauung bestens kennt.

Berlin mag hip sein. München ist aus ihrer Sicht als Medienstandort insgesamt besser aufgestellt.

Das hört man gern!

Auch andere Fachausschüsse waren aktiv:

- Im Industriausschuss von Prof. Krubasik sind im kleineren Kreis zwei Fachgespräche mit der wehrtechnischen Industrie in Bayern geführt worden.
- Der Ausschuss für Bildung und Wissenschaft von Prof. Herrmann, Präsident der TUM hat sich im Museum Mensch und Natur über die Pläne für ein neues großes Naturkundemuseum in Bayern informieren lassen – eine Jahrhundertchance für die naturwissenschaftliche Bildung in Bayern!
- Manfred Nüssel, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbands, hat von Herrn Lutz den Agrarausschuss übernommen und Prominenz aus Berlin aufgeboten: Bundesministerin Ilse Aigner war bei ihm zu Gast und hat zusammen mit Prof. Harald von Witzke von der Humboldt-Universität über nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft referiert.
- Herr Lutz, Vorstandsvorsitzender der BayWa AG, führt jetzt den Wirtschaftspolitischen Ausschuss. Viele von Ihnen werden sich noch an sein Großdebüt im Festsaal des Bayerischen Hofes erinnern, wo sich Prof. Franz Josef Radermacher, bekannter Verfechter der ökosozialen Marktwirtschaft aus Ulm, und der frühere Grüne Oswald Metzger einen munteren Schlagabtausch geliefert haben. Es ging um die Frage, ob eine wertorientierte Unternehmensführung von Vorteil oder Ballast im globalen Wettbewerb ist. Den besorgten Anruf eines Herrn aus Baden-Württemberg am nächsten Tag,

„ob noch alle am Leben seien“, konnte ich beruhigen. Herr Lutz hatte als Moderator alles im Griff.

- Ebenfalls ein eindrucksvolles Debut als neuer Vorsitzender des Sportausschusses hat Christian Neureuther gegeben. Prof. Peter Schröcksnadel, Präsident des Österreichischen Skiverbands, hat über den Nutzen großer Wintersportveranstaltungen gesprochen. Es war eine Veranstaltung geprägt von Leidenschaft und Emotionen. Ich bin sicher, alle die dabei waren, haben am Sonntag beim Bürgerentscheid zur Olympia-Bewerbung 2022 mit Ja gestimmt. Schade, dass es trotzdem nicht gereicht hat.

Meine Damen und Herren,

ich komme zu den Arbeitskreisen:

- Der Arbeitskreis Ordnungspolitik von Dr. Kammer behandelt immer besondere Themen.
Den Auftakt Ende Februar hat Klaus Peter Müller gemacht, damals noch Vorsitzender der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex, mit einem Vortrag über gute Unternehmensführung.
Im September ist das nicht ganz einfache Thema „Genomerfassung bei Krebspatienten“ mit großem Referentenaufgebot von verschiedenen Seiten analysiert worden.
Vor wenigen Tagen hat Prof. Dr. Hans Mathias Kepplinger von der Universität Mainz außerordentlich eindrucksvoll über Skandalisierungsmechanismen in den Medien referiert und dargelegt, warum viele untergehen und nur einige überleben.
- Das hat sich sehr gut mit der Trilogie „Risiko- und Sicherheitsmanagement“ des Arbeitskreises Unternehmenssicherheit ergänzt. Unter der Leitung von Philipp Pollems hat sich Teil 1 auf der Basis eines Vortrags von Dr. Rudolf Kreuzer mit der Notwendigkeit eines neuen Sicherheitsbewusstseins aufgrund neuer Bedrohungen befasst, die vor allem im Innenleben von Unternehmen zu suchen sind. Teil 2 war der Cybersicherheit in Bayern gewidmet, Teil 3 der erfolgreichen Krisenkommunikation. Tenor: Wer die erste Weiche verpasst, hat verloren.
- Für die „geistige Erbauung“ jenseits von Angebot und Nachfrage war auch in diesem Jahr im Arbeitskreis Kirchen gesorgt, geleitet von Prof. Martin Balle. Im Sommer setzte sich der AK mit dem Thema „Arbeit und Muße – Haben wir unseren Rhythmus noch?“ auseinander.
Das traditionelle Klosterwochenende im Bayerischen Wald war in diesem Jahr dem Gebet gewidmet. Marianus Bieber, Abt von Niederaltaich, stand uns als inspirierender Gesprächspartner zur Verfügung.
Ich darf Sie heute schon auf eine weitere Veranstaltung hinweisen, die interessant zu werden verspricht: Am 28. November spricht Pater Eberhard

von Gemmingen, der frühere Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan, zum Thema „Kann Papst Franziskus die Kirchenkrise meistern?“

- Die größte Dynamik haben auch in diesem Jahr – wie könnte es anders sein – die Jungen Unternehmer entfaltet.

Das Vorstandstriumvirat Birgit Hasch, Maximilian Faltlhauser und Dr. Marc Tenbücken hat wieder einmal ein jugendlich frisches und attraktives Programm auf die Beine gestellt. Da standen Diskussionen zu aktuellen Themen ebenso auf der Agenda wie die Werkstattbesuche im Landtag und im Bundestag. Das ist längst eine gute Tradition.

Aber auch die Geselligkeit kommt bei Skiwochenenden, After-Work-Stammtischen und Wiesn-Abenden nicht zu kurz.

Gelegentlich wird auch Slys, original bayerischer Whisky vom Schliersee, direkt vor Ort verkostet.

Ich freue mich sehr über all diese Aktivitäten.

Die Jungen Unternehmer sind unsere Zukunft.

Meine Damen und Herren,

wir sind nicht der Wirtschaftsbeirat München. Wir sind der Wirtschaftsbeirat Bayern.

Umso erfreulicher, dass sich auch in den meisten unserer 25 Bezirke viel getan hat.

Ich darf auch darüber in alphabetischer Reihenfolge kurz berichten:

- Der Bezirk Ansbach/ Westmittelfranken von Fritz Gempel hatte im Sommer in Rothenburg Frau Aigner zu Gast, damals noch Bundeslandwirtschaftsministerin. Thema „Ehrliches Essen“. Wie gehen wir von der Produktion über den Handel bis zum Verbraucher mit unseren Nahrungsmitteln um?
- Im Bezirk Aschaffenburg umkreiste Prof. Dr. Johannes Wallacher, der Präsident der Hochschule für Philosophie in München, auf Einladung von Frau Dr. Nitz in einem Vortrag mit Tiefgang den „Mehrwert Glück“, verbunden mit einem Plädoyer für menschengerechtes Wirtschaften.
Im März hat Staatsminister Thomas Kreuzer, damals noch Leiter der Staatskanzlei, in einer exklusiven Runde mit örtlichen Unternehmern über die Anliegen des bayerischen Untermains diskutiert.
Vor kurzem waren wir im Forstbetrieb Rothenbuch der Bayerischen Staatsforsten zu Besuch. Das ist der Forstbetrieb im Spessart, der von Greenpeace immer wieder hart kritisiert wird.
Wir konnten uns von Forstbetriebsleiter Jan Oetting bei einem Gang zu den eindrucksvollen Buchen-, Eichen- und Douglasienbeständen davon überzeugen lassen, dass die Greenpeace-Kampagnen nicht gerechtfertigt sind.
- Der Bezirk Augsburg startete auf Einladung des Vorsitzenden Dr. Georg Haindl mit einem Besuch der dortigen Dürerausstellung „Gestochen fein und scharf geschnitten“ ins Jahr. Albrecht Dürer war ja nicht nur ein herausragender

Künstler. Sein druckgrafisches Werk zeugt auch von einem gesunden Geschäftssinn.

Im Sommer haben wir am Zentrum für Informations- und Finanzmanagement von Prof. Buhl über die Turbulenzen in der Finanzwelt diskutiert.

Ebenfalls noch vor der Sommerpause fand ein Kamingespräch mit lokalen Mandatsträgern zum Innovationspark in Augsburg statt.

- Im Bezirk Bamberg von Dr. Jungbauer referierte zu Jahresbeginn Finanzminister Markus Söder über aktuelle Fragen der Finanz-, Währungs- und Haushaltspolitik. Im Sommer kam unser Präsident in die Harmoniesäle. Sein Thema: „Die strukturpolitische Gestaltung der Zukunft“.
- Dr. Michael Elsen, der Vorsitzende des Bezirks Berchtesgadener Land/ Traunstein, hat im Sommer gleich drei Großveranstaltungen mit Bravour gemeistert.
Zum einen das Frauenwörther Gespräch im vollbesetzten Klostersaal mit einer Grundsatzrede von Georg Fahrenschon, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, über Schuldenkrise, Geldschwemme und Bankenregulierung.
Zum zweiten den grenzüberschreitenden Sommerempfang der südostbayerischen Bezirke auf Burg Tittmoning, wo wir Dr. Luis Durnwalder, damals noch Landeshauptmann von Bozen/ Südtirol als glänzenden Redner über die Zukunft der europäischen Regionen erlebt haben.
Selbst schuld, wer die eindrucksvolle Stimmung von Frauenwörth und Tittmoning nicht miterlebt hat. Das ist Bayern von seinen Seiten.
Zum dritten war Dr. Elsen in Traunstein auch noch Gastgeber von Bundesverkehrsminister Dr. Ramsauer, der über Verkehrsprojekte in der Region referierte.
- Im Bezirk Hochfranken von Herrn Bley hat zu Jahresbeginn der Nürnberger OB über die Metropolregion Nürnberg unter Berücksichtigung der Belange Hochfrankens gesprochen.
Im Sommer sprach Bundesinnenminister Dr. Friedrich über Cyber-Sicherheit. Wer befürchtet hatte, der Minister würde irgendetwas vom Blatt ablesen, wurde schnell eines Besseren belehrt.
Wir haben einen Minister erlebt, der tief „drin ist“ in dieser Materie und ohne ein Stück Papier stringent und kompetent über dieses sperrige Thema geredet hat.
- Im Bezirk Ingolstadt von Manfred Dumann hat in diesem Jahr der Bayerische Wirtschaftstag stattgefunden. Audi-Vorstand Axel Strotbek, Prof. Paul Kirchhof und Staatsminister Dr. Söder haben vor großem Auditorium über nachhaltige Steuer- und Finanzpolitik gesprochen. Es galt den massiven Steuererhöhungsplänen der versammelten Linken entgegenzuwirken. Es sieht so aus, als sei dies gelungen.

Der Bezirk hat daneben einen lang gehegten Plan wahrgemacht: Gemeinsam mit dem Bezirk Augsburg haben wir uns bei Eurocopter in Donauwörth über die Perspektiven der europäischen Hubschrauberindustrie informieren lassen.

- Im Bezirk Inn/ Salzach hatte Dr. Kleine auch 2013 mehrere interessante Referenten eingeladen.
Den Auftakt machte MdB Stephan Mayer mit einem Vortrag über den Wirtschafts- und Industriestandort Südostbayern, den er zu Recht als Kraftzentrum charakterisierte.
Staatssekretär Dr. Scheuer flankierte im Mai mit einem Referat über den notwendigen Infrastrukturausbau in der Region.
Unser Präsident befasste sich im Sommer mit den Anforderungen an eine zukunftssichernde Mittelstandspolitik.
Vor kurzem war Dr. Tobias Voigt vom Wissenschaftszentrum Weihenstephan in Burghausen, um über Energieoptimierung in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie zu berichten.
- Der Jurakreis von Herrn Ortner arbeitet erfolgreich mit verschiedenen Formaten.
Im April stand eine Besichtigung der Firma InnovaTools auf dem Programm – einem Hidden Champion aus Haunstetten bei Kinding.
Der frühere Staatsminister Erwin Huber sprach in Neumarkt bei einer öffentlichen Vortragsveranstaltung über die Stärkung der ländlichen Räume in Bayern.
Vor wenigen Tagen war der Vorsitzende der CSU-Wirtschaftskommission, Markus Blume, bei einem Kaminabend im Ringhotel „Die Gams“ von Herrn Liebscher zu Gast. Es ging um das Regierungsprogramm in Bayern und den Stand der Koalitionsverhandlungen in Berlin.
- Markus Blume hatte schon im Februar beim Speinsharter Gesprächsforum, das der Bezirk Weiden/ Nordoberpfalz von Helmut Hör initiiert hat, den Unternehmern vor Ort Rede und Antwort gestanden.
- Bei einem Unternehmertreffen im Bezirk Kempten von Hans Feneberg kam es im Sommer zu einem Meinungsaustausch mit der CSU- Landesgruppenchefin Gerda Hasselfeldt und Staatssekretär Dr. Gerd Müller.
- Die Mitglieder des Bezirks Lindau, der von Herrn Schlick geleitet wird, führte im Sommer ein Besuch in die Brauerei Meckatz. Brauereichef Michael Weiß umriss seine erfolgreiche Markenstrategie „Masse statt Klasse“, Präsident Wiesheu würdigte auch dort die Bedeutung des Mittelstands und einer mittelstandsfreundlichen Politik.
- In Memmingen haben wir uns auf Initiative vom Vorsitzenden Dr. Rudolf Fickler von Geschäftsführer Ralf Schmid über die Perspektiven des Allgäu

Airports Memmingen informieren lassen. Das ist der Flughafen, der bemerkenswerter Weise fast vollständig von der örtlichen Wirtschaft finanziert wird.

- In Mittelfranken hat Dr. Bühler wieder einmal für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt:
Staatsminister Dr. Söder war ebenso zu Gast wie der Präsident des Bayerischen Finanzzentrums München Prof. Dr. Wolfgang Gerke mit einem Vortrag zum Thema „Wann droht die nächste Inflation?“
Prof. Dr. Eckard Minx, von der Daimler und Benz Stiftung, sprach über Unternehmen mit Zukunft, Bernhard Küppers über Veränderungen in der Arbeitswelt und wie erfolgreiche Unternehmen neu denken müssen.
- München ist nicht nur die Hochburg der Fachausschüsse und Arbeitskreise.
Zusätzlich entfaltet auch der Bezirk unter Hans Hammer die größten Aktivitäten.
Dazu gehören Traditionsveranstaltungen wie die Sprechstunden der Münchner Wirtschaft mit CSU-Vertretern der Europa-, Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik, der Münchner Wirtschaftstag, der diesmal dem Wohnungsmangel gewidmet war und der Mittelstandspolitische Frühschoppen Beim Sedlmayr mit Markus Blume.
Es gab auch eine gut besuchte Sommer-Lounge auf der Turmterrasse des Löwenbräukellers.
Der AK Unternehmerzukunft im Bezirk hat sich mit dem Thema „Generationenübergreifende Bildung“ befasst. Staatsminister Zeil war „Keynotespeaker“.
Am letzten Donnerstag wurde aber auch noch einmal gemeinsam mit Arena One und der Deutschen Olympischen Gesellschaft für die Olympia-Bewerbung Münchens 2022 getrommelt.
Leider vergebens.
- Im Bezirk Passau konnte der Vorsitzende Rudi Fellner den Haushaltspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Norbert Barthle zu einem Vortrag über die Gestaltung des Bundeshaushalts in den kommenden Jahren begrüßen.
Anfang August gab es ein Frühstück mit Abgeordneten.
- Staatsminister Dr. Söder hat es sich nicht nehmen lassen, auch nach Regensburg, in den Bezirk von Prof. Berg zu kommen.
Mitte Oktober hat der neue Vorstandsvorsitzende des Bayernwerks, Reimund Gotzel, über die Netzstabilität referiert. Die Diskussion war hitzig.
Die Weißwurstfrühstücke des Bezirks mit Abgeordneten im Bischofshof sind inzwischen bereits zu einer festen Einrichtung geworden.
Ebenso die Zusammenarbeit mit dem Bezirk Pilsen.
Ich darf heute schon auf die Ostbayerisch-Böhmische Verkehrskonferenz hinweisen, die am 25. November in Regensburg stattfinden wird.

- Im Bezirk Rosenheim von Adolf Dinglreiter hat sich der Präsident des Bundes der Steuerzahler, Rolf von Hohenhau, im Sommer kritisch mit den Steuererhöhungsplänen der damaligen Opposition auseinandergesetzt.

Meinen Damen und Herren,

ich habe bereits im letzten Jahr festgestellt, dass es ein Fehler wäre, Europa nicht auf dem Radarschirm zu haben. Längst spielt dort vielfach die Musik.

Wir haben deshalb auch in diesem Jahr mit dem Mittelstandsausschuss von Herrn Sponholz eine Delegationsreise „nach Europa“ veranstaltet – in diesem Jahr zum Europaparlament nach Straßburg. Wir müssen Frau Dr. Niebler, der Vorsitzenden unseres Europaforums, ihrem Stellvertreter Christian Forstner von der Hanns-Seidel-Stiftung und ihren Mitarbeitern außerordentlich dankbar sein, dass sie für uns erneut ein hochkarätiges Programm mit Top-Gesprächspartnern organisiert haben. Von München aus würden wir das niemals hinbekommen. „Europa in 24 Stunden“ ist zwar für alle ein Kraftakt. Aber es lohnt sich.

Unsere Planungen sehen die nächste Delegationsreise im Herbst vor, wenn sich der Pulverdampf der Europawahlen im Mai verzogen hat und die neue Kommission steht.

Meine Damen und Herren,

wir stimmen ganz bewusst nicht in den vielstimmigen Chor derjenigen ein, die täglich versuchen, mit Forderungen an die Politik bzw. mit der lautstarken kritischen Kommentierung von politischen Tagesereignissen in die Schlagzeilen zu kommen.

Das ist nach aller Erfahrung nicht besonders ergiebig.

Dafür nehmen wir mit Positionspapieren immer wieder Stellung zu Fragen, die grundlegend sind.

Das war auch in diesem Jahr der Fall:

- So hat der Präsident höchstpersönlich zur Feder gegriffen und eine Zwischenbilanz für die Energiewende gezogen. Besonders erfreulich ist sie nicht ausgefallen. Bei allen drei Zielen der Energiepolitik – Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Klimaverträglichkeit – fallen wir zurück.
- Armin Geiß, der Vorsitzende des Energieausschusses, hat daran angeknüpft und den notwendigen Anpassungsbedarf bei der Gestaltung des Strommarktes skizziert. Er ist groß. Kleine Korrekturen genügen nicht.
- Unter der Leitung von Thorsten Sponholz hat sich eine engagierte Arbeitsgruppe daran gemacht, die Mittelstandspolitischen Leitlinien gründlich zu überarbeiten. Das Resultat liegt seit Sommer vor. Es enthält eine Fülle aktueller Empfehlungen für eine zukunftssichernde Politik zugunsten der

kleinen und mittleren Unternehmen. Der Mittelstand ist nicht alles, aber ohne Mittelstand ist alles nichts.

- In einem Papier zur Lage und zu den Perspektiven der Informations- und Kommunikationstechnik in Bayern hat sich Prof. Krubasik mit der Frage „Schrumpfung oder Wachstum?“ befasst. Es enthält eine Fülle von Anregungen für die geplante Digitalisierungsoffensive der Staatsregierung. Wir haben das Papier kürzlich auch bei der Microsoft-Partner-Konferenz in Kassel zur Diskussion gestellt.
- Die jüngste Stellungnahme kommt aus dem Ausschuss Finanzmärkte. Prof. Zeitler, Silke Wolf und Dr. Tropp haben sich in ihr mit den Auswirkungen, um nicht zu sagen Kollateralschäden, der Niedrigzinspolitik der EZB auseinandergesetzt. Durch die jüngste Entscheidung, die Leitzinsen auf 0,25 Prozent, d.h. auf einen historischen Tiefstand abzusenken, hat das Papier noch einmal an Aktualität gewonnen.

Sie finden alle Positionierungen im Internet. Wir legen sie bei Veranstaltungen aus. Sie werden natürlich auch allen politischen Entscheidern übermittelt, die es angeht. Solche Papiere zu erstellen, ist mühsam. Geredet ist schnell. Schreiben dauert länger. Aber die Mühe lohnt sich. Auf dieser Basis lassen sich substanzielle Pressegespräche führen. Und man kann damit nachhaltiger in die politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse hineinwirken. Und das ist ja letztlich unser Ziel und der Daseinszweck des Wirtschaftsbeirats.

Lassen Sie mich am Ende noch ganz kurz einige Punkte ansprechen, die das Innenleben des Wirtschaftsbeirats betreffen:

- Unsere Finanzen sind stabil. Schatzmeister Dr. Nehls wird darauf gleich noch genauer eingehen.
- 2011 haben wir die Mitgliederzahl leicht steigern können; 2012 war sie wieder leicht rückläufig.
Bei 2013 müssen wir abwarten, was im Sog der Generalversammlung noch an Beitritten kommt.
- Die elektronische Kommunikation mit Ihnen haben wir weiter ausgebaut. Zwei Drittel der Einladungen erfolgen mittlerweile per E-Mail. Das macht uns beweglicher und spart Zeit und Kosten. Wir werden aber niemanden abhängen, dem das Papier lieb und teuer ist.
- Unser Internet-Auftritt wird systematisch gepflegt. Sie finden dort laufend alle Informationen über aktuelle Veranstaltungen, Veranstaltungsrückblicke und neue Positionspapiere. Wer will, kann sich auch bequem online zu den Veranstaltungen anmelden.

- Mit der Nutzung der Social Media, also mit Facebook, Twitter und Co. ringen wir immer noch. Bringt der Aufwand gegenüber dem Internet speziell für uns einen spürbaren Zusatznutzen? Ich bin mir noch nicht endgültig sicher. Wir müssen mit unseren knappen personellen Kapazitäten haushalten.
- Die Mitgliederzeitschrift Kompass, die monatlich erscheint, ist unsere Nabelschnur zu den Mitgliedern. Den Rhythmus wollen wir beibehalten, aber wir werden uns überlegen, wie wir beim Layout, bei der Qualität der Fotos und inhaltlich noch zulegen können.

Ich darf in diesem Zusammenhang meine Bitte vom letzten Jahr wiederholen: Wenn Sie Anregungen und Wünsche zur Öffentlichkeitsarbeit haben, tragen Sie sie an uns heran.

Wir sind Ihnen für Vorschläge und kritische Anmerkungen dankbar.

Meine Damen und Herren,
es bleibt mir zu danken:

Ich danke dem Präsidenten, den Vizepräsidenten, unserem Schatzmeister, Hans Hammer vom Vorstand und allen anderen Mitgliedern des Präsidiums für das Vertrauen, das Sie mir auch in diesem Jahr entgegengebracht haben.

Den Fachausschuss-, Arbeitskreis- und Bezirksvorsitzenden bin ich dankbar für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die zu einer stattlichen Anzahl gelungener Veranstaltungen und Aktivitäten geführt hat.

Der Wirtschaftsbeirat ist auch im 65. Jahr seines Bestehens nicht altersmüde, sondern aktiv und rege.

Ich bin nicht nur gerne bei den Sitzungen der Fachausschüsse und Arbeitskreise in München dabei, wo ein Bildungserlebnis das nächste jagt.

Ich fahre auch gerne zu den Veranstaltungen der Bezirke.

Der Kontakt mit der „kämpfenden Truppe“ in den Weiten Bayerns ist mir wichtig.

Darüber hinaus bin ich meinen Mitstreiterinnen am Odeonsplatz – meiner Stellvertreterin Sandra von Truschinsky, Catrin Rieck und Claudia Gardowsky – für ihre engagierte Arbeit zu großem Dank verpflichtet. Ohne sie würde die Geschäftsstelle nicht funktionieren.

Nicht zuletzt danke ich Ihnen allen, meinen Damen und Herren, für viele gute und freundschaftliche Gespräche. Ich freue mich deshalb auch auf neue Begegnungen.

Herzlichen Dank!